

Integrales Land – Gelobtes Land?

12 Annahmen bei der Suche nach dem Paradies auf Erden

Peter Klein

Integral – Was ist das?

Und, nachdem wir nicht in die Zukunft sehen können, aber die Chance haben, sie zu gestalten: Was könnte eine wünschenswerte integrale Zukunft sein?

Integrale Vision

Der Kern ist kein modischer Trend, den es zu diskutieren gilt, sondern eine neue globale Erkenntnisperspektive der Bewusstseinsentwicklung, in allen Bereichen des Lebens, verbunden mit praktischen Erfahrungen. Ein Ringen um neue Antworten in dieser Epoche. Dies schließt die Befreiung alter Schatten (unterbewusst Vedrängtes/Unterdrücktes) und die Integration vergangener Erfahrungen und Entwicklungsstufen ein.

Der Begriff „integral“

Ursprünglich bedeutet „integral“ die Wiederherstellung der Vollständigkeit, und damit eine Heilung im Äußeren wie im Inneren. Eine gelungene Wiederherstellung, mit der Grundlage der Einheit, als Basis für eine weitere evolvierende Entwicklung.

Interdisziplinär

Dabei ist das Ziel, eine neue Qualität der Perspektive zu erreichen, indem verschiedene Bereiche ganzheitlich miteinander betrachtet werden.

Beispiele:

Wissenschaftlich: Die Aufhebung der Spaltung wissenschaftlicher Teildisziplinen, insbesondere der Natur und Geisteswissenschaften

Gesellschaftlich: Aufhebung der Spaltung von Wirtschaft und Kultur

Ontologisch: Aufhebung der Spaltung von Materie, Leben und Geist

Menschlich: Aufhebung der Spaltung von Körper, Psyche und Geist

Die Mehrzahl der Nobelpreise wurde bereits in den letzten Jahren für Forschungsergebnisse verliehen, die durch interdisziplinäre Betrachtungen der Verbindung von verschiedenen Bereichen (Wissensgebieten) erreicht wurden.

Inneres und Äußeres wird gleich gewichtet – Vom ICH zum DU zum WIR

Der permanente Abgleich von inneren Erfahrungen und der messbaren und erlebbaren Selbstrealisierung (Selbstmodell, Innere Form) in der Welt, wird uns von der integralen Theorie in die integrale Praxis führen. Dabei sind die Seinsperspektiven des Individuums (Gedanken, Gefühle, Körperlichkeit), die Kultur (das WIR) und die Gesellschaft untrennbar miteinander verwoben und evolvieren immerzu weiter.

Intersubjektivität kann nur vom ICH zum DU, als Koppelung an das Sein des Anderen, im WIR erreicht werden (Quadranten, Wilber). Integrale Praxis ist nichts einmalig Erworbenes. Man ist integral, oder man ist es nicht. Integrales Bewusstsein ist etwas permanent zu Leistendes. Das beinhaltet u. a. regelmäßige Meditation, Schattenintegration, Kommunikationstraining, Körpertraining, Ethik (Integrale Lebenspraxis, Wilber).

Gleichwertige Verbindung von Ost und West

Westliche Fachleute der Psychologie und Bewusstseinsforschung (Dr. Gunther Schmidt, Ken Wilber, Willigis Jäger, Prof. Dr. König usw.) bestätigen, dass in der Verbindung fernöstlicher und westlicher Erkenntnisse besondere Chancen liegen. Die Idee, dass die Welt eine Einheit ist (Landkarte des Ostens, „alles ist mit allem verbunden“), die praktische Verbindung des Buddhismus (Meditation), der Systemik (Psychologie, Aufstellungen, Schattenarbeit), der Wissenschaft, der gemeinsamen Arbeit in der Gemeinschaft, die Verordnung nach integralen Modellen und Landkarten (Wilber, Innere Form) – das Nebeneinander der großen Traditionen, des Besten aus Ost und West, ist die Basis für bewusste Entwicklung im 21. Jahrhundert, um Hirn, Herz und Hara in Balance zu bringen.

Integrale Entwicklung = Quantensprung des Bewusstseins

In der Theorie der Spiral Dynamics wird der Übergang von der Postmoderne („Grün“, Stufe 6) zum Integralen („Gelb“, Stufe 7), als 2. Rang beschrieben, als ein „bedeutungsvoller Sprung“ („Quantensprung“), bei der eine Kluft unvorstellbarer Tiefe überwunden wird, der aktuell (2010) von weniger als 2 % der Menschen realisiert wurde. Hier lauern die Gefahren, die es zu überwinden gilt. Dazu gehört, die Existenz verschiedener Bewusstseinsstufen wahrzunehmen, zu erkennen, und sich von der Anhaftung an sie zu lösen. Integrales Handeln basiert auf der Wahlfreiheit zwischen verschiedenen Stufen des Bewusstseins und den damit verbundenen Haltungen und Strategien.

Ein erwachsenes SELBST

Im Übergang von der Moderne zur Postmoderne werden viele Erfahrungen aus einer nicht erlebten unbeschwerten Kindheit nachgeholt. Dabei ist es wichtig, im Blick zu behalten, dass eine Öffnung für Spiritualität nicht automatisch eine umfassende abgeschlossene Bewusstseinsentwicklung einschließt. Integral bedeutet erwachsen werden und keine Rückkehr zu unbewusst-differenzierenden magisch-mystischen Stufen der Ganzheit, sondern ein evolutionäres „Fortschreiten“ und „Erwachen“. Die Erkenntnis der eigenen wahren Natur. In der Leerheit (buddhistische Philosophie) liegt das volle Potenzial aller Möglichkeiten. Die Herausforderung ist, sein SELBST im Hier und Jetzt zu realisieren.

Hierarchie

WIR und Intersubjektivität heißt nicht, die in der Postmoderne weit verbreitete Idee einer Hierarchielosigkeit fortzusetzen („alle sind gleich“), die oft in Beliebigkeit und operative Hilflosigkeit führt („Boomeritis“, Ken Wilber). Oft braucht es eine Hierarchie und es ist effizienter, wenn z. B. situativ ein Einzelner führt, der als Person in Situation und Kontext der Qualifizierteste ist (PSKH-Modell, Innere Form).

„Landkarten-Spezialisten“ werden zu praktizierenden „Lebens-Künstlern“

Eine möglichst exakte Karte ist wichtig für die Verortung. Die Landkarte darf jedoch nicht mit dem Territorium verwechselt werden. Columbus suchte eine Seeroute nach Indien und entdeckte dabei zufällig Amerika. Dies zeigt, dass man als Praktizierender sogar mit der falschen Landkarte ans Ziel kommen kann. Im Zen-Buddhismus gibt es viele Geschichten über „zufällig Erleuchtete“, während andere die jahrelang nach der Erleuchtung gesucht haben, dieses Ziel nie erreichten. Voraussetzung ist, dass man sich auf einen praktischen (praktizierenden) Weg macht. Das integrale (gelobte) Land kann nicht beschrieben, sondern nur erlebt werden. Dazu müssen wir uns vom Studium theoretischer Landkarten zumindest zeitweise wieder verabschieden, um immer wieder in den Strom des Lebens einzutreten. Eine „integrale Lebenspraxis“ (Wilber) ist dabei hilfreich.

Erfahrungswissen – Perspektivenwechsel – Verortungssystem

Erlebnis und Erfahrung führen zu Erkenntnissen (nicht nur zu Kenntnissen). Durch Perspektivenwechsel können die eigenen Perspektiven losgelassen werden („Ich bin nicht mein Ich“). Frei werden von fixierten

Sichtweisen und Anhaftungen („weder im Dualistischen, noch im Non-Dualistischen anhaften“). Ein integrales Lehrsystem beinhaltet ein Verortungssystem, denn ein klares Bewusstsein setzt voraus, dass gemachte Erfahrungen eingeordnet werden können (AQAL, Ken Wilber, Modelle, Innere Form).

Die Akzeptanz des Gegebenen

Dabei gilt es auch zu akzeptieren, was Menschen individuell gegeben ist. Typologien (z. B. introvertiert/extrovertiert) bleiben erfahrungsgemäß im Kern erhalten, sind nur schwer oder minimal über größere Zeiträume zu verändern. Es gilt anzunehmen, dass es verschiedene, individuelle Wege seines Seins gibt. Dazu gehören auch unterschiedliche Persönlichkeitsanteile, Eigenschaften, Talente und Entwicklungslinien.

Im Entwicklungsprozess bleibt (hoffentlich) die Frau eine Frau und der Mann ein Mann. In ihrer Unterschiedlichkeit finden sie feminine und maskuline Antworten und richten sich aus der Kenntnis der Unterschiede auf das Verbindende aus. So manche omnipotente postmoderne Idee („Du kannst übers Wasser laufen, wenn Du nur dran glaubst“), wird eine solche bleiben und sich nicht in der Realität der Materie entfalten.

Integrale Forschung, Entwicklung und Beratung als Berufs- (Berufungs-) Perspektive

Kein Mensch kann im Besitz des Wissens aller Teildisziplinen sein.

Hochqualifizierte Experten verabschieden sich von der Größenphantasie des alleinigen Vorrechts ihrer Disziplin und stellen sich als Bestandteil eines WIR praktisch zur Verfügung, um in Expertennetzwerken ihren Teil am großen Ganzen zu leisten.

Ein integraler Berater (Trainer, Coach) ist selbst einen integralen Entwicklungsweg gegangen, um als „Bergführer“ (Lehrsystem Innere Form) andere bei ihrer Entwicklung zu unterstützen. Das Ziel eines integralen TEAMS ist es, durch Einnehmen verschiedener Perspektiven und die Kombination unterschiedlicher Kompetenzen, eine neue Qualität hervorzubringen, die letztlich der Entwicklung aller Lebewesen in der Welt dient.